

Bezugspreise:
Für Halle monatlich bei zweimaliger Aufstellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark, durch die Post 22.50 Mark, auswärts Aufstellungsgeld, Belegungen werden von allen Reichsgesellschaften angenommen. Im amtlich. Zeitungsgesetz unter Code-Zeitung eingetragen. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung“ gestattet. Ferner der Schiffschein Nr. 1140, der Anzeigen-Führ. Nr. 1113 v. 7411, der Bezugs-Führ. Nr. 1133.

Saale-Zeitung

Unerundungsfünftiger Jahrgang.

Anzeigenpreise:
Die 8 gepolte 34 mm breite Millimeterweite über deren Raum 60 Pf., Sonntagen 40 Pf., Belegungen die 22 mm breite Millimeterweite 25 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erstteil täglich 2 mal, Sonntags und Montags 3 mal, Belegungen an Sonntags-Geschäftsstellen Halle, Neue Promenade 14, St. Orlaustor 17, Neben-Geschäftsstellen: Große Weidenstraße 22 und Markt 24, Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 500.

Halle, Montag, den 25 Oktober 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

Amtliche Aufklärung des Falles Augustin.

Das Reichswirtschaftsamt zur Monopolisierung der Papierausfuhr — Preußens Finanzelend — Ultimatum der Sowjet-Regierung an Armenien — Vorbereitung der preußischen Wahlen.

Gegenwärtiger Stand der Besoldungsberatung.

Von C. Debus, M. d. R.

(Vorsteher der Besoldungsausschusses.)

In den beteiligten Kreisen der Beamten herrscht die irrtümliche Ansicht vor, daß die Verabschiedung der Besoldungsordnung absichtlich verweigert werde. Davon kann keine Rede sein. Gewiß hatte der Ausschuß mit mangelnder Schwierigkeiten zu kämpfen. Zunächst waren die Vorbereitungen seitens der Regierung nicht rechtzeitig beendet, so daß der Ausschuß zu einem späteren Termin als vorgesehen mit der Beratung beginnen konnte. Dann, als die Arbeit in Angriff genommen werden sollte, lag zwar ein Referenten-, aber kein Regierungsentwurf vor. Der Ausschuß glaubte, die amtliche Vorlage abwarten zu müssen. Dann verlangten die Interessen der verschiedensten Parteien die Beratungen. Trotzdem behauptet werden, daß unter Berücksichtigung dieser Schwierigkeiten wirtschaftlich fleißige und gründliche Arbeit geleistet worden ist.

Der Ausschuß hat Wert darauf gelegt, zunächst einmal ein klares Bild über den Beamtenaufbau der verschiedenen Ämter der Verwaltung, der Prüfungs- und der Tätigkeiten der Beamten zu erhalten. Dann waren die Gründe zu erörtern, die bei der Besoldungsberatung der Länder für die Einstufung der Beamten maßgebend waren. Bekanntlich haben gerade die Regierungen der Länder und ihnen nachfolgend die Gemeinden eine zum Teil sehr erhebliche von der Reichsbefoldungsordnung abweichende Einstufung ihrer Beamten in die Besoldungsgruppen vorgenommen. Eine solche Maßnahme mußte natürlich zu den Schwierigkeiten führen und die Beamten auf das höchste aufmerksam machen. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, daß Beamte, die in der Bewertung ihrer Dienstleistungen bisher unter anderen Händen, jetzt plötzlich erheblich im Einkommen diese übersteigen. Ein solcher Zustand ist namentlich in der Mittel- und Kleinstadt kaum unerträglich, wenn die Spitzen der Behörden betroffen werden. Das Ansehen dieser Beamten ist zum guten Teil mit der Höhe der Besoldung verknüpft. Wenn dieses Moment nicht mit berücksichtigt wird, ist der letzte Rest der Würdigkeit der Behörden selbst, mindestens aber wird die Berufstreuheit der leitenden Beamten untergraben. Hier muß unbedingt die Beförderungsarbeit angelegt werden. Ob man das durch die Rückwärtsbewegung der Besoldungsordnung der Länder und Gemeinden tun soll, will ich hier nicht entlich reden. Künstliche Zwangsmaßnahmen, die einzelne Länderregionen ziehen, würden uns nicht zu fördern brauchen. Die meisten Besoldungsgelehrte der Länder lassen ohne weiteres eine solche abweichende Einstufung zu. Demgegenüber sind bei vielen Gemeindebeamten noch höhere Rechte verlor. Hierzu wäre eine Verfassungsänderung notwendig. Eine solche Maßnahme ist schon aus dem Grunde nicht zu empfehlen, weil durch sie dem schon jetzt vorhandenen Mißtrauen der Beamten, ihre Rechte bedroht zu sehen, neue Nahrung zugeführt würde. Es ist bedauerlich, daß Regierung und Nationalversammlung den Anregungen wirtschaftlicher Beamtenpolitik nicht Rechnung getragen haben. Viel Geld und noch mehr Unwissenheit in Beamtenkreisen wäre erspart geblieben. Leider verhielten sich die Reichsminister wie bei einem Angelegenheit bedrohten Einzelauswegs: hier wieder einmal eine bedauerliche Rückschlagspolitik. Ob man jetzt den Dilemma durch besondere Gesetze noch wehren kann, ist ungewiß. Wenn auch bekannt ist, daß einige Länder dem Reich ein weitgehendes Einspruchsrecht zugesprochen möchten, so sind namentlich solche Länder, die sich dem entgegenstellen, auch große Beamtenverbände, namentlich der preussische Gemeindevorstand, auf dem Laufenden. Ich habe deshalb zurzeit nur den einen Ausweg, daß das Reich sich zwar nicht jedem Ausweg, stellt der kleinsten Entzweiung, aber wenigstens der größeren sowie als möglich anpaßt. Das befragt übrigens auch ein Besuch des Reichstages, der darin lautet, daß bei Nachprüfung der Besoldungsordnung die Folgen aus dem Vorliegen der Besoldungsgelehrten werden sollten. Soweit dies mit dem einheitlichen Aufbau der Reichsbefoldungsordnung vereinbar ist. Die jetzt vorliegende Besoldungsordnung, welche nicht unwesentlich von der dem Besoldungsgelehrten vom 30. April beteiligten abweicht, liegt dem in einigen Gruppen Rechnung zu tragen. Es wird noch Sache des Ausschusses sein, zu erwägen, inwiefern eine Ausdehnung noch erfolgen kann.

Der Ausschuß hat beschlossen, die Verhandlungen vertraulich zu behandeln, einmal, um keine unnötige Unruhe in die Beamtenchaft zu bringen, dann aber auch, um ein ungeklärtes Arbeiten sicherzustellen. Von ausschlaggebender Bedeutung bei der Gestaltung der neuen Besoldungsordnung ist die Einstellung der Lehrer. Preußen,

das hier in erster Linie in Frage kommt, hat Fühlung mit dem Ausschuß des Reichstages gesucht, um möglichst gemeinschaftlich mit demselben die Lehrer einzuführen. Da für das Reich nur sehr wenig Lehrpersonen in Frage kommen, außerdem noch keine Einigung in Preußen selbst erzielt war, schiederte das Begonnen. Von der Einreichung der Lehrer hängt die endgültige Einstellung der Sekretäre, Obersekretäre und eiliger anderer Beamtenklassen ab. Deshalb muß unter allen Umständen eine genaue Übereinstimmung der Besoldungsanordnungen des Reiches und Preußens von vorn herein erzielt werden.

Ob sich die Beamtenführer der Beamten und Lehrer, die hier in erster Linie in Frage kommen, in erheblichem Umfange erfüllen lassen, ist eine andere Frage. Einzuweisen lehnt die Regierung die sich aus einer Forderung der Lehrer (als Anfangsstellung ist jetzt Gruppe VII vorgesehene) ergäben Folgen ab. Sie verweist dabei auf die natürlich für autonome liegenden äußerst trostlosen Finanzverhältnisse. Gewiß, es sind Millionen, die für die Beamtenbesoldung verlangt werden. Jein Milliarden selbst, wo wir nur noch mit hunderten von Milliarden zu rechnen gewöhnt sind. Ein Vappenschiff. Aber man darf doch nicht vergessen, daß die Summe aus den einzelnen Ämtern unermesslich wichtig sein angesprochen werden könnten. Weniger der Einkommen in der Verwaltung der Arbeiter ist der Beamte weit zurückgefallen. Wenn der Durchschnittsbeamte das vier- und fünffache in's Friedensverhältnis erreicht, ist er sehr hoch. Bei vielen Beamten, namentlich den höheren, ist die diese Prognostik weit zurück. Die Preise für alle lebensnotwendigen Bedarfsstoffe sind aber vielmehr als um das Vier- und fünffache gestiegen. Kann man es da den Beamten verargen, wenn sie Vergleich mit den Einkommensverhältnissen anderer Kreise ziehen, insbesondere mit den in den verschiedenen Wirtschaftskreisen Angestellten und Arbeitern, denen man bisher größeres Entlohnung entgegensteht? Und daß dann die Frage aufgeworfen wird: Wo es halben gerade die Beamten anders behaupten werden? Hier ist in dieser Hinsicht keine feste Linie zu ziehen.

Die Regierung hätte diese abweichende Haltung, die — das soll nicht bestritten werden — an sich, wenn sie überaus angeordnet wird, richtig ist, nur manchmal früher einnehmen sollen. Dann wäre auch die Erregung in Beamtenkreisen weniger groß. Da es sich nicht tut, hat sie namentlich kein Recht, sich über die mangelnde Einstufung der Beamten zu beklagen. Alle Gründe, und mögen sie noch so richtig sein, vertragen bei der Beamtenchaft nicht, wenn über Lohn- und Gehaltspolitik keine feste Linie einzufallen wird. Diese Linie muß aber dann auch von allen anderen Kreisen herbeigeführt werden. Gehört das nicht, so ist es vergebliche Pöferei, dem einen Teil zu predigen, weil es dem Einsteinsticht geht, muß es auch den Beamten schlecht gehen, wenn es daneben weiteren Schritten besser geht, so hat hier keine Begründung zu ziehen. Unschickliche Artikel, die von einer bestimmten Gruppe ausgesprochen werden und die Beamten als Nimmerdarsteller hinstellen, verärgern nur noch die Mißstimmung. Wenn Ähnliches noch Hohen weitere Lohn- und Gehaltsfragen hervor. Erkennt man die als überreicht an, so kann doch allein gegenüber den Beamten, die schon jetzt im Vergleich zum Arbeiter in ihrer Lebenshaltung zurückgefallen sind, keine Abrechnungs- und Politik betrieben werden.

Das Reichswirtschaftsministerium und die Monopolisierung der Ausfuhr von Zeitungsdrukpapier.

Dem Reichswirtschaftsminister wird der „Dona“ geschrieben: In der Debatte sind vielfach Beschlüsse verbreitet über ein Gunsten einer Einseitigen seitens der Regierung zu ähnlichen Monopolen für die Ausfuhr von Zeitungsdrukpapier. Es ist jedoch beachtenswert, daß die Beschlüsse der Reichswirtschaftsminister, die die Ausfuhr von Drukpapier in erhöhtem Umfang zu bewilligen gegen eine weitere Verbilligung des Zeitungsdrukpapiers im Inland. Diese erweiterte Ausfuhr soll wie bisher durch die beiden Drukpapiererzährende bewirkt werden, die auf Grund der Bestimmungen über die Bewirtschaftung des Drukpapiers der Inlandsbedarf decken. Bei der Regelung wird auf die berechtigten Interessen der beteiligten Kreise und auf die Unmöglichkeit der zukünftigen Gestaltung der Hochlosige Rücksicht genommen werden. Diese Darstellung des Reichswirtschaftsministeriums geht unter Erachtet um den eigentlichen Kern der Sache herum. Wie verhalten darin insbesondere Auffassung bezug. Nichtstellung der in beteiligten Interessentenkreisen in ganz bestimmter Form auftretenden Behauptung, das Reichswirtschaftsministerium habe bereits mit dem

Sartmann-Kongern einen Vertrag gefügt, der diesem das alleinige Ausfuhrmonopol für Zeitungsdrukpapier übertrage, oder stehe im Begriff, den Vertrag im Laufe dieser Woche abzuschließen. Es muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Verweigerung eines Referenten des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsgrates Referent, bekannt geworden ist, dahingehend, daß sich beide Drukpapiererzährende beim Verkauf von Zeitungsdrukpapier an das Ausland des bekannten Sartmannschen Konzerns als Agenten behielten, der die ausländischen Märkte durch eigene hierfür bestellte Verkäufer aufsuchen lassen. Man werde in dieser Monopolisierung der Ausfuhr von Zeitungsdrukpapier anstandslos der bisher erzielten Erfolge noch weitergehen, und zwar behauptet man, das Monopolrecht in eine einzige Hand zu legen.

Kein Entente-Übergriff.

Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Innsbruck dementieren die Rumplerwerke die Nachricht, daß diese zum Flug München — Wien aufgelegene und auf dem Flughafen Wien gelandeten Flugzeuge von der Entente beschlagnahmt seien. Die Rumplerwerke waren vollständig in Ordnung und auch die Genehmigung zum Flug nach Wien der Entente vorhanden. Von Reichsamt für Flug- und Kraftwesen ging den Rumplerwerken die Mitteilung zu, daß die von der Entente verhängte Sperre über Landung von Flugzeugen in Frankfurt am Main nach Annahme der internationalen Ueberwachungskommission auf irrtümliches Vorgehen einer örtlichen Behörde zurückzuführen ist und die Freigabe des Flugverkehrs Wien — München — Frankfurt a. Main — Berlin veranlaßt worden ist.

Die Wiedergutmachungen.

London, 23. Oktober. Nach einer Meldung des Reuterschen Büros beweisen die Statistiken bis Mitte Oktober, daß die Lieferung des Kriegsmaterials durch Deutschland sich in betrübender Weise vermindert hat. Eine Havas-Note besagt: Man mühe sich diplomatischen Kreisen, daß wenn auch noch keine Lösung in den englischen französischen Verhandlungen, betreffend die Wiedergutmachung, gefunden wurde, die Übereinstimmung zwischen beiden Ländern doch nicht gestört werden sei.

Die Vorbereitung der preussischen Wahlen.

Der Ausschuß für die Neuwahlen in der preussischen Landesparlamenteung hielt seine vorherige Sitzung ab. Dabei hat die Rechte in Verbindung mit dem Antrage hervor, auf Veräumung des Wahltermins am 12. Dezember. Die Reichsregierung schloß diesen Antrag ab mit dem Hinweis darauf, daß allein schon aus technischen Gründen ein so später Wahltermin unmöglich wäre. Der Ausschuß wurde sich dann darüber einig, daß ein Interkommunikat aufgestellt werden soll, der über die Fragen der Wahlrechtsaufhebung und ähnliches mit dem Reichstagsausschuß für die Wahlen eine Verständigung herbeiführen soll.

Der Fall Augustin.

Zum Fall Augustin wird dem WTB, n. a. folgendes mitgeteilt: Im Mai 1920 wurden dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft von zuverlässiger Seite folgende Mitteilungen gemacht: Ein Geschäftsführer der Aerbauegesellschaft habe dem Dr. Augustin in Anblich der Aufnahme von dessen jüngstem Kinde ein Gehalt von 1000 Mark gemacht; außerdem lie aus Mitteln der Aerbauegesellschaft an Dr. Augustin ein Betrag von 6000 Mark überwiesen worden. Diese Angaben seien seit im Hinblick darauf erfolgt, daß Dr. Augustin sich letzter in ein militäres Stellungswort der Aerbauegesellschaft für die Bewilligung eines von dieser gestellten Antrages auf Einbuhr von Einbuhr lie die Landwirt dabei eingeleit und dadurch die Erteilung der Einbuhrerlaubnis herbeigeführt habe. Erholungsurlaub. Als er im Juni 1920 von seinem Urlaub zurückkehrte, wurde er sofort über die Besoldung gebitt. Den Empfang des Gehaltes von 1000 Mark gab er ohne weiteres an, bezeichnete die Aufnahme aber als völlig harmlos, da der betreffende Geschäftsführer der Aerbauegesellschaft, Dr. Glod, das Gehalt als Teil seines jüngsten Kindes aus eadem Mittel gemacht habe. Von einer weiteren Einbuhr von 6000 Mark gab er an, nichts zu wissen. Zu der Einbuhr von Einbuhr den wurde er, daß er allerdings für eine solche Einbuhr durch die Aerbauegesellschaft eintraten lie, da damit der Besoldung eines brinenden Bedürfnisses der Landwirt dabei geholt werden lie. Im folgenden Morgen machte er jedoch unangekündigt die dienstliche Mitteilung, er habe sich von seiner Frau getrennt, daß dieser ohne sein Wissen auf ihr Konto bei ihrer Bank tatsächlich ein Betrag von 6000 Mark aus Mitteln der Aerbauegesellschaft seitens des Dr. Glod überwiesen worden lie. Eine Rechtsinstanz zur Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Augustin bestand für das Ministerium ebensowenig, wie

eine Willst zur Erhaltung einer strafrechtlichen Anstalt. ...

Deutsches Reich.

Die Abfertigung der deutsch-polnischen Grenze ist vollendet, ...

Preussens Finanzseld.

Am Hauptausgah der Preussischen Landesrechnung ...

Polnische Nachsueh.

Anfang August war dem Reichswahministerium der Interalliierten Kontrollkommission mitgeteilt worden, ...

Auslands-Rundschau.

180 Anarchisten in Mailand verhaftet. Auf Befehl der Regierung sind von jetzt ab alle Versammlungen mit ...

Widert sich das Kabinett Delors? Ueber die Demission des Kabinets Delors wird heute die Entscheidung ...

Halle und Umgebung.

Halle, den 23. Oktober 1920.

16. Provinzialsynode der Provinz Sachsen.

Schlusssitzung.

Nach kurzer Begrundung durch Syn. Eise wurden die Anträge betr. Behandlung gemischter Ehen durch die ...

Die Fiktion des alphabetischen Kataloges, seit April 1919 kam nach die Zeitung der von Bonifatiusen ...

Erste Sonntag-Vormittagsmusik.

Halle, 24. Oktober.

Einer aus Universitätskreisen kommenden Anregung folgend, hatten Dr. Hans Joachim Waser und Kapellmeister Felix ...

1. In dem neuen Gelehrten der römisch-katholischen Kirche ...

2. Prof. Synode wird die evangelischen Gemeinden unserer Provinz am 10. December als des Tages, an dem D. Martin ...

Den Bericht über den Haushaltsplan der Synode erstattete Syn. K. a. b. o. l. i. c. E. S. ...

Syn. E. S. hat sich mit der wertvollen Hilfe ...

Syn. E. S. hat sich mit der wertvollen Hilfe ...

Die Volkzeitung.

Ein Kolporteur hatte die Volkzeitung überschritten und deshalb ...

Neuordnung des Berufsschulwesens.

Im Beirat A. des preussischen Handelsministeriums fand vor kurzem, die „Termin-Woche“ statt, eine Sitzung ...

Sinnvoller und die den reifen Gefühlsgehalt der Lieber ...

Benutzten im Stadttheater. Intendant Caspary ...

Benutzten im Stadttheater. Intendant Caspary ...

Martin Feuchtwagen

Die neue Predigten haben sich in der theologischen Fakultät ...

Ein Ultimatum der Sowjetregierung an Armenien.

Nach einer Drahtmeldung aus Bifis hat die Sowjetregierung an die armenische Regierung ein Ultimatum ...

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung, Dienstag, den 23. Oktober. Inhalt: Der Kammerdiener, ...

Berufung Dr. Wendels nach Breslau.

Der Oberbibliothekar der Hallischen Universitätsbibliothek Dr. Wendel ist an die Universitätsbibliothek Breslau ...

Dr. Karl Wendel ist am 2. Dezember 1874 in Erfurt geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt ...

An der Universitätsbibliothek Halle war die Haupttätigkeit Dr. Wendels die Ausbildung der Bibliothek und Praktikanten

G

Gr. Ulrichstrasse 51.
Fernsprecher 4651.
Nur noch bis Donnerstag!
Erstaufführung!
Anna Karenina!
Großes Film Drama nach Motiven des berühmten Romans von Leo Tolstoi in 6 spannenden Akten.
In der Hauptrolle:
LYA MARA.
Vorführung: 4.40 6.45 8.55 Uhr.

Hierzu:
Ein tolles Spiel in 3 Akten.
In d. Hauptrolle G. Damman.
Einlaß 3/4 Uhr. Beginn 4 Uhr.

Pums & Co.

W A

MODERNES THEATER
Neue Promenade 4,
früher Kaiser-Wilhelmshalle.
Täglich **Kabarett** Täglich
7 1/2 Uhr
Das Großstadt-Varieteé-Programm.
Von Montag den 25. bis Sonnabend den 30. Okt.:
Gastspiel der bekannten
Berliner Konzertistin **Simone Harold**

Sonnabend, 30. Okt. abends 8 Uhr
Loge zu den 3 Deggen, Paradeplatz

Konzert

Herma Studeny
Geigenkünstlerin (München)
Lotte Kaufmann
Pianistin (Berlin)
Fritz Schertel
Violoncellist (Chemnitz)

Werke von Händel, Locatelli, Mozart, Schubert,
S. uhr. Sinding, Klengel. Karten zu 2.50 bis
9.40 Mk. bei Reinhold Koch, Hofmusikalienhdg.

Achtung!
Kaufrauen und Landwirte schiebt
Guten Umtauß in Schafwolle
nicht in die Länge!

Ich komme am Dienstag, den 26. Oktober 1920,
nochmals 5 bis nachmittags 4 Uhr und lauche Schafwolle,
gewunden und ungewunden, in 2 räumlichen Stümpfen ab-
füße ge in meine prima Extraktore unter Beachtung des
Spezialwesens in allen Fragen ein. Ein Besuch lohnt sich
unbedingt.

Leo Montag, Wollkäufer u. Schür.
Wolle und Garne.

Bohnerwachs billiger!
Da ich längerer Zeit viel an mehrerorten
und für Verkaufsförderer, ich das
Bohnerwachs auf dem Markt ist und so
gar ich von mehreren Fabriken (Schiedt
bedeutet wurde, würde ich sich selbst eine
so wertige reine Bohnerwachs, die ich
auch in einzelnen Lose nach Gewicht ab-
gebe. Das Wachs stellt ich ebenfalls
zu erntlich billiger, da ich die alten Wachs-
bühnen läßt u. frische neue Schmelzen, die
2-4 M. rasch Stück kosten, gelapt werden.
Barthelemy Hönemann
Kalle / Söhne, Sternstraße 8, Ecke Kleine
Brauhausstraße. Telefon 1849.

Streichblätter aus Pappel!
Einf. Herstell. Kleben u. Drucken. u. Mast.
zu verk. Maschinen ist. selbst. Fertig. Werkst. m. Ausst.
Kaufst. str. N. d. J. Inne u. E. Thiene, Noda & M.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmann. Privatschulen
Will. Baer, Geisstr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Schneideri- Unterricht
E. Holborn, Königsstr. 50.

Schreibmaschine
Kaufmann. Privatschulen
Will. Baer, Geisstr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Chauffeurschule.
Halleische Automobil-
zentrale, Grünstr. 31.

Stenographie.
Kaufmann. Privatschulen
Will. Baer, Geisstr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Tanz-Unterricht.
Hofballmeister Weaner.
St. Nikolaus.

Fremde Sprachen
Kaufmann. Privatschulen
Will. Baer, Geisstr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Friedrichstr. 69, p. 1.

W A H A L L A
LICHTSPIEL THEATER

Täglich:
JUDEX
Das Rätsel der Kriminalistik!
6. Teil. 3 Akte.

Das alte Lied
Film-Singspiel in 5 Akten
mit Gesängen
von Richard Wagner, Verdi, Abt, Bela
Laszky, Gastoldi, Arditi u. a.
Mitwirkende:
Fr. Margit Ulla vom Stadttheater Breslau,
Herr Josef Maikl, Opernsänger aus Wien,
Herr Kapellmeister Alfred Schink vom
Landes-theater Gießenburg.
Vorführung: 5.40 8.35 Uhr.
Einlass nur in den Aktpausen.

Dorrit bekommt
'ne Lebensstellung!
Köstliches Lustspiel in 3 Akten mit
DORRIT WEIXLER.
Vorführung: 4.55 7.50 Uhr.
Neueste Meister-Wochenschau.

Zentral-Heizungen.
Mit unserem schiedel. Universalsiedel-
kessel Patent Kraus erzielen Sie Brenn-
material-sparnis bis 50%
Einlochste Beheizung.
Vollkommene, daher rauchlose Verbrennung.
Springen ausgeschlossen.
keine Reparaturen mehr.
Auch für jedes andere Brennmaterial wie
Koks, Holz, Torf, Presskollen
usw. v. wendbar.
In Referenzen Solort ab Lager lieferbar.
Gewerkschaft Carl-Otto, Adelenhütte Porz (Rh.).

Stottern und **Sprachfehler**
und **Sprachfehler**
betrifft die 59 Jahre alt,
aussee, Verfahren d. Anstalt
C. Denhardt, Schönlitz 6, 26 b. Dresden.
Honorar nach Heilung. Propekt mit Abhandlung frei

Offene Stellen

Techn. Großhandlung
General-Vertreter
sucht für den deutschen Markt einen tüchtigen, bei Industrie
und Bergbau gut eingeführten
General-Vertreter
gegen hohe Beteiligung. Es kommen nur Herren mit erfo-
hrlichen Beziehungen in Frage.
N. gebore unter Nr. 459 an Hann.-Exp. Roselzsky,
Bonn.

Mietgesuche

Cassel-Halle.
Taufide mit idner
3-Zimmer-Wohnung u.
Taufide in Caffel gegen solches in
Halle. Dir. umgeh. an Thiene,
Halle, Leipziger Str. 63.

Wohnungstausch Halle-Berlin
Tausche meine im W. Berlin (Schöneberg) be-
liegende schöne 6-Zimmer-Wohnung, ruhige Lage, mit
Dienstboten, Gas und elektrischem Licht, Warmwasser-Ver-
sorgung, Fahrstuhl, Telefonanschluß, gegen eine herrs-
chaftliche 5-Zimmer-Wohnung in Halle.
Ferd. Kohlstock, Berlin W. 30, Martin-Lutherstr. 84.

Zu verkaufen

Cello und Geige
verkauft Knöchel, Schwetshkestr. 12, 1.

Autoverding.
Die Gläubiger u. Gläubiger
des verstorbenen
Vertraut kann es Herr
mann bilden. Hier
War überstr. 7 werden
hierdurch aufgefunden ihre
Forderungen von Herr
bin durchsuchen ungenü-
den unter eidemten Nach-
lassfolger zu meiden.
Max Knoche,
Hermannstraße 5.

UT

Leipzigerstrasse 68. Neue Promenade 11a.
Fernr. 1294. Fernr. 5768.

Der mittelspiellosem
Erfolg aufgenommen.
Prunk-Film
Kleonaira,
die Herrin des Nils.
Großer Auslandsfilm
in 6 Akten.
Vorfr.: 1.20, 6.30, 9.00.
Leo Peukert
in der eina. Posse
Prof. Rehnke rad. fr.
Kiel. Natur-
aufnahme. Beginn:
Wochentags 4 Uhr, Wochentags 4 Uhr.
Wochentags 4 Uhr. Wochentags 4 Uhr.

Das Rätsel im
Menschen.
Mystisches FilmSpiel
in 5 Akten.
Persönliches
Austreten der
Hauptdarstellerin
Nellie Leitner.
Vorfr.: 4.20 6.30 8.40
Beginn:
Wochentags 4 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

In beiden Spielplänen sind die
kleinen Preise aufgehoben.
Eintrittskarten haben
nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

Asthma
kann geheilt werden. Sprech-
stunden in Halle, Magde-
burgerstr. 6 60 II. Ich
Sonnabend von 10-1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialist, Berlin SW. 11

Ungarn.
Übernehmen wieder Sendungen nach allen Plätzen
des unbesetzten Ungarns zur gesicherten und prompten
Expedition. Gleichzeitig empfehlen unsere Ver-
mittlung für Ihre geschätzten Sendungen nach
Deutsch-Osterr. Tschechoslowakien, Jugos-
laven, Rumänien, Bulgarien, Italien, Triest,
Orient und Levante.
Auskünfte bereitwillig und kostenlos.
Internationale Expeditions-Gesellschaft
m. B. PASSAU (Bayern).

Happy Hit
150 Stenilockung beschlagnahmefrei liefert
freibleibend zum billigsten Tagespreise
Adolph Schloss,
Alizey (Rheinhausen)
Zweigniederlassung Mainz, Frauenlobstr. 60
gegr. 1862. Großhandelsvertrauen fürs Reich.
Alizey Telet. Nr. 37 Mainz Telet. Nr. 163

Hämorrhoiden-
Mittel.
1000fach bewährt und bege-
hrt anerkannt. Bietet
wirkungslos. Bruch
durch Vertriebsaktion und
Neuheiten-Verlag **Hans**
Schopper in **Strand**
Dr. 83 Schillingstraße.

Prima Teer-Dachpappe
teer reich, farbige Dach-
pappe.
best. Feinholzteiler,
Klebefläche.
Geiz und Treibis.
Lowe ist. Ganzheit
u. Teerprodukte teilt
Otto Irmer, Rabebau,
Fernsprecher 846.

Reinigen, Umleben und Reparieren
Kämmerer Defen führt sachgemäß aus.
Kachelofen für neue Defen
Friedrich Rudolf, Töpfermeister,
Waldstraße 17, A 1915 Fernsprecher 2392.

Lies
Grosse
Ulrichstr. 52
billig
schöne
Bücher

In Hessen und Waldeck
neht Nacharbeit bedient man sich seit u. den
Jahrezeiten des anziehenden und infolge seines
reichen Inhalts hoch verdienstlichen „Casseler
Tageblatt“. An Umfang des großen Anzeiger-
teils ist kein Zweifel.

„Casseler Tageblatt“
an überbord. Stelle, 1919. Aben ca. 60000
Leser. „Ruhige Anzeigen“! Durch autorisierten
Handel stellt um, belonders auch von der Ges-
chäftswelt beachtet. Zeitungspreis 2 M. 1.20,
Kochst. Tarif auf Anfrage. Für Aben An-
zeiger. Die für den Erfolg der aufzubereiten
Kollen ergeben wollen, ist in keinem anderen
Bereitungsabiet das „Casseler Tageblatt“ das
beste Ankündigungsmittel

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Anzeige.
Plötzlich und unerwartet verschied am Herzschlag
Sonntag früh unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und
Grossmutter
Frau verw. Rentiere
Anna Pallas geb. Zinke.
In tiefer Trauer
Frieda Molitor geb. Zinke,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Leipzig, Kantstr. 42, 1. z. Zt. Halle, Merseburger-
strasse 2, II, den 25. Oktober 1920.
Die Beisetzung findet Mittwoch, den 27. Oktober 1920,
nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers
aus statt.